Mittwoch, 3. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10124. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 3. Januar. Reuter's Bureau wird von gestern aus Konstantinopel gemeldet: Nach der Montagssitzung der Conferenz begab sich Lord Salisbury zu dem Großvezir Midhat Pascha. Letzterer erklärte, er sei bereit, seine Entlassung zu geben, er könne die mit der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei unverträglichen Conferenzvorschläge nicht annehmen. Hierauf fand ein türkischer Ministerconseil statt.

Ein weiteres Telegramm desselben Bureaus meldet über die Conferenzsitzung: Die türkischen Delegirten erklärten, die Conferenzvorschläge anzunehmen, ausgenommen, daß die Amtssprache diejenige sein solle, welche von der Majorität der Bevölkerung an den betreffenden Orten gesprochen werde, ausgenommen ferner die Bestimmungen über die Garantien und die Municipalpolizei. Salisbury sprach sich auf das Entschiedenste gegen die Hartnäckigkeit der Pforte aus. Die Sitzung wurde darauf bis Donnerstag vertagt.

Die europäischen Delegirten sprachen Reuter's Bureau zufolge die Absicht aus, Konstantinopel zu verlassen. Ignatieff suchte die Erlaubniß nach, ein russisches Kriegsschiff zu seiner Disposition herbeizurufen. Die Erlaubniß wurde ertheilt.

Berlin, 3. Januar. Directe Meldungen aus Konstantinopel vom 1. Januar und eine Konstantinopler Meldung der „Agence Havas" von demselben Datum, beide verspätet eingetroffen, bestätigen die Meldungen des „Bureau Reuter" (siehe oben) über den Verlauf der Montags-Conferenz und die Situation, indem sie jene Mittheilungen lediglich in einzelnen wenig erheblichen Punkten vervollständigen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 2. Januar. Wie aus Semlin hierher gemeldet wird, haben die beiden Donau-Monitors „Maros" und „Leitha", die vor Belgrad lagen, bereits Ordre erhalten, nach Ofen zurückzukehren, um in der dortigen Werft zu überwintern.

Brüssel, 2. Januar. Der „Nord" will wissen, daß die 6 Großmächte übereingekommen wären, ihre diplomatischen Vertreter in Konstantinopel zu gleicher Zeit abzuberufen, wenn die Pforte die Vorschläge der Mächte zurückweise. Das genannte Journal fügt hinzu, es sei Grund zu der Annahme, daß der Marquis v. Salisbury den Großvezir Midhat Pascha nicht in Zweifel darüber gelassen habe, daß diese Entschließung der Mächte unwiderruflich sei.

Danzig, 3. Januar.

Daß es den Gegnern der nationalliberalen Partei nur um ein Wahlmanöver, nicht aber um die Sache zu thun ist, ist daraus deutlich ersichtlich, daß sie in ihrer Presse keiner sachlichen Erörterung der durch die Justizgesetze erzielten Fortschritte Raum geben, daß sie es ängstlich vermieden haben, die von Seiten des nationalliberalen Centralwahlcomité's veranlaßten Publicationen ausführlicher wiederzugeben. Sie benutzen nur die Thatsache, daß in dem Compromiß nicht alles Erstrebte erreicht, daß Einiges der spätern bessern Erkenntniß aller bei der Gesetzgebung mitwirkenden Factoren vorbehalten werden müßte, bauschen dieses in's Ungeheuerliche auf und wählen absichtlich solche Worte, welche die Sache in den Augen der Oberflächlichen so erscheinen lassen, als ob dies Alles Rückschritte gegen den bisherigen Rechtszustand wären. Ja, einzelne Organe lügen geradezu, es habe sich darum gehandelt: „Wollen wir gute Justizgesetze nach einigen Jahren, oder wollen wir sofort diese schlechten Gesetze, welche die wichtigsten Volksrechte preisgeben und eine Reihe der alten Uebel bestehen lassen?" Die das schreiben, wissen wohl selbst am Besten, daß die Frage durchaus nicht so stand.

Aber auch diejenigen, welche weniger unehrliche Mittel wählen, machen doch den Nationalliberalen erstens den Vorwurf, daß die Nationalliberalen und die Gruppe Löwe-Berger, die ja in Zukunft wohl überhaupt im Parlamente zusammenstehen werden, durch ihre Haltung bei der zweiten Lesung die Meinung hervorgerufen hätten, als ob sie an den Beschlüssen der Justiz-Commission durchweg festhalten wollten. Das Gegentheil davon ist aber wahr. Schon gleich beim Beginn der Discussion in zweiter Lesung, als der preußische Justizminister erklärte, daß der Bundesrath in diesem Stadium nicht den Ausdruck „unannehmbar" brauchen, sondern an sämmtlichen Monituren, welche er bei Beginn der zweiten Lesung gestellt hatte, einfach und objectiv festhalten wolle, wurde von Seiten der nationalliberalen Partei darauf erwidert, daß dieses Verfahren die zweite Lesung zu einer blos sachlichen Erörterung gestalte und die politische Entscheidung ganz und gar in die dritte Lesung hineinverlege; denn diesem Verhalten der Regierungen gegenüber bleibe dem Reichstage nichts anderes übrig, als zunächst die Beschlüsse der Justizcommission zu bestätigen. Als in der Discussion während der zweiten Lesung namentlich von Seiten des Centrums Anspielungen darauf gemacht wurden, daß die Nationalliberalen doch in der dritten Lesung von den Beschlüssen der zweiten Lesung abgehen würden, wurde aus der Mitte der nationalliberalen Partei ausdrücklich diese Absicht als vorhanden bestätigt und hinzugefügt, daß die endgiltige Entscheidung über das Maß, bis zu welchem man in der Lage sein würde nachzugeben, erst dann würde erfolgen können, wenn die endgiltige Erklärung der Regierungen über die Punkte, welche sie für „unannehmbar" hielten, vorliegen würde. Es war nicht möglich, mit deutlicheren Worten den Character der zweiten Lesung als einer blos formalen Bestätigung der Beschlüsse der Justizcommission zu bezeichnen und sowohl den ganzen Reichstag, wie das Publikum, welches von den Verhandlungen des Reichstags ernstlich Notiz nimmt, davon in Kenntniß zu setzen, daß der Schwerpunkt der Verständigung zwischen der zweiten und dritten Lesung zu suchen sein würde.

Zweitens wird der Mehrheit des Reichstags ein besonderer Vorwurf daraus gemacht, daß sie nicht schon vor dem Beginn der zweiten Lesung die später erzielte Verständigung mit der Regierung gesucht habe. Die Wahrheit ist, daß diese Versuche gemacht worden sind, die Vertreter der Regierung aber zur Zeit solche Verhandlungen abgelehnt haben und zwar um deswillen, weil sie der Hoffnung sich hingaben, daß sie in Plenarverhandlungen mit dem Reichstage mehr würden erzielen können, als in vertraulichen Verhandlungen über eine zu erzielende Verständigung. Diese Thatsache ist übrigens unter den Mitgliedern des Reichstags und insbesondere unter den Mitgliedern der Justiz-Commission nicht unbekannt gewesen; denn in der Justiz-Commission selbst wurde oft genug das Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Regierung die Versuche zu einer Verständigung bis auf den letzten Augenblick verschiebe. Mit dieser Methode war nicht allein die Gefahr verbunden, welche sich jetzt verwirklicht hat, daß der Gang der Verhandlungen nach Außen hin wenig verständlich sein würde, sondern es drohte die noch größere Gefahr, daß die Justizgesetze allein an Zeitmangel scheitern würden.

Die heftigen Angriffe der Fortschrittspartei gegen die Nationalliberalen zum Zwecke der Wahlagitation und die nothwendigen Vertheidigungen der Letzteren geben der Wahlbewegung ein ganz anderes Gepräge, als es die letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause trugen. Damals vereinigten sich alle Gegner der Liberalen zu einem gemeinsamen Beutezuge, der auch eine gemeinsame Abwehr bedingte und eine vollständige Wahrung des Besitzstandes zur Folge hatten. Nun haben sich die früheren Freunde an die Spitze eines neuen Beutezuges gegen die Nationalliberalen gestellt, ihr Bestreben ist weniger auf die Klärung der Sachlage als auf die Verwirrung derselben gerichtet. Der Aufruf zum Beutezuge hat nach den aus dem Lande vorliegenden Nachrichten nur da Anklang gefunden, wo persönliche Verhältnisse einer Agitation gegen die Wahl nationalliberaler Abgeordneten Vorschub leisteten. Und demnach steht zu erwarten, daß die Erfolge der Agitation, was die Vertretung der liberalen Wahlkreise im Reichstage betrifft, keine erheblichen sein werden. Leider wird es sich nicht verhüten lassen, daß hier und da, wo mit aller Macht zwischen den Liberalen gekämpft und dieser Kampf für die Hauptsache gehalten wird, ein Wahlsitz für die liberale Partei überhaupt verloren geht. Die Berliner Losung: „nur keinem nationalliberalen Candidaten die Stimme geben," ist ja auch in solche Wahlkreise getragen worden, wo fortschrittliche Candidaten nicht die geringste Aussicht haben, gewählt zu werden. Wird diese Losung befolgt, so kann es leicht der Fall sein, daß liberale Wähler gleichgiltig werden in Betreff der Wahlbetheiligung oder wohl gar in ein andres Lager übergehen, wo der „Fortschritt" kaum dem Namen nach bekannt ist. So sehr eine innere Klärung der liberalen Partei sich als nothwendig gezeigt hat, läßt sie sich doch nicht vollziehen während dieser wenigen Tage, wo mit Absicht jede Differenz verschärft, jeder Einklang durch schrille Mißtöne gestört wird. Das Ziel der liberalen Parteibewegung wird nicht erreicht; dagegen die liberale Sache ganz unnöthig in Schaden gebracht werden.

In einem längeren Artikel: „Die Justizgesetze in Deutschland" rühmt das römische „Diritto," das officiöse Blatt des aus der italienischen Fortschrittspartei hervorgegangenen Ministeriums, die weise Mäßigung der Mehrheit des Deutschen Reichstages. „Deutschland genießt jetzt die ersehnte Rechtseinheit" sagt „Diritto" — „welche dazu beitragen wird, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu kräftigen und der Einheit den festesten Stützpunkt zu geben." Am Schlusse seiner Ausführungen stellt „Diritto" den deutschen Reichstag seinen Landsleuten zum Vorbilde auf, indem er sagt: „Wir hoffen, daß der weise Geist der Versöhnung, der Deutschland die Justizgesetze brachte, auch im italienischen Parlamente bei der Berathung des Strafgesetzbuches vorwalten wird."

Fast scheint es, als ob Deutschland nicht ohne Absicht seinen schwächsten Diplomaten an den Bosporus geschickt hat. Vergleicht man mit der Führung unserer Politik, wie sie in den wichtigen Momenten der letzten drei Lustren hervortrat, die Haltung der europäischen Diplomatie in der orientalischen Frage, so tritt die Jämmerlichkeit der Letzteren in recht helles Licht. Wie sehr hat sich die Diplomatie bereits seit dem Sommer 1875 angestrengt, um diese Frage ihrer Lösung entgegenzuführen, anstatt zu lösen, hat sie dieselbe jedoch immer mehr verwickelt, aus einem einzigen localen Aufstande einen Brand angefacht, den zu dämpfen die Weisen der interessirten Mächte sich vergebens abmühen. Rußland hat sein mobilisirtes Heer an der Grenze, England seine Panzerflotte im Archipel, aber sie verschieben die Lösung vom Monat zu Monat. Soeben ist der Waffenstillstand um 2 Monate verlängert, obige Depeschen beweisen aber, daß man weiter von einem dauernden Frieden entfernt ist, als man es je vorher war. Die Pforte denkt nicht daran, den Forderungen der Mächte nachzugeben, sie zieht den Krieg vor und meint, zum Sterben habe sie ja noch immer Zeit.

Vorläufig bemühen sich die russischen Offiziösen, um den unbequemen Winterfeldzug zu umgehen, mit friedlich klingenden Worten. Das gestrige „Journal de St. Pétersbourg" bespricht die Verlängerung des Waffenstillstandes und hebt hierbei den angeblichen Unterschied zwischen der gegenwärtigen Situation und der Lage der Dinge im October v. J. hervor. Der damals durch den Abschluß des Waffenstillstandes gebotene Friede sei ohne jede Garantie gewesen, jetzt aber habe sich Europa durch die Conferenz über die Garantien und die vorzunehmenden Reformen ausgesprochen. Wenn daher jetzt ein Frieden abgeschlossen würde, so würde es ein ernsthafter und ehrenhafter sein. Es sei aber leichter, Bedingungen niederzuschreiben, als sie durchzuführen; da die Reformen nur im Prinzipe formulirt seien, so bleibe noch viel zu thun, ehe sie in's Leben treten könnten; dazu wären kaum 2 Monate ausreichend. Der Friede, wie ihn Rußland wünsche, könnte aus der verlängerten Waffenruhe hervorgehen, wenn die Mächte fortführen, einig zu bleiben.

Wie lange Rußland freilich noch die gegen[illegible]wärtige Situation auszuhalten verm[illegible] ungewiß, für Handel und Wandel i[illegible] die Länge unhaltbar. Die Kassen sin[illegible] Bankerotte folgen auf Bankerotte. Der G[illegible]neur der Reichsbank, Geheimer Rath Laman[illegible] mußte sich selbst nach Moskau begeben, um die Lage der dortigen Banken, welche vom Staate Hilfe verlangen, zu untersuchen, und hat dann bedeutende Vorschüsse gewährt, durch welche größeren Verlegenheiten vorgebeugt wurde. In Warschau muß die polnische Bank energisch eingreifen, um eine Krisis zu vermeiden.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Jan. Die Reichsregierung legt, wie man hört, sehr großes Gewicht auf das Zustandekommen eines Gesetzes über die Untersuchung von Seeunfällen, welches in der letzten Session unerledigt geblieben ist. Das Material, welches der Regierung, bez. dieses Entwurfes zur Seite stand, läßt über die Bedürfniß-

---

5 Kunstausstellung.

Wir kommen nun zu denjenigen Genremalern, die ihre Stoffe dem modernen Leben entnehmen, durch hübsche Einfälle oder belustigende Gedanken Interesse erregen, den Actualitätenmalern, die dem großen Publikum fast immer unterhaltend sind, wenn sie eben nur gute Einfälle haben, amüsante Anekdoten gefällig vorzutragen wissen. Das versteht besonders der jüngere Knorr aus Königsberg vortrefflich. Ihm fehlt es niemals an einem hübschen anekdotenhaften Einfall und die Kunst denselben geschickt, wirkungsvoll, auch malerisch interessant zu erzählen, hat er ebenfalls längst gelernt. Sie ist keine gering zu schätzende, denn die Schilderung des modernen Lebens ist, wenn sie interessant sein soll, keineswegs eine leichte. Der moderne Bediente und die moderne Frau sind Specialitäten, die Knorr mit Vorliebe und mit ganz besonderm Geschick behandelt. Auf diesem Bilde „Im Pensionat" sind sie ebenfalls wieder sehr hübsch verwendet. Die halberwachsenen jungen Damen einer vornehmen Pension sitzen beim Morgenkaffee. Da tritt ein herrschaftlicher Diener herein, ein treuherziger Bursche, der auf dem Lande erzogen, für solche delikate Aufträge offenbar noch nicht dressirt ist, und überbringt dem schönsten, erwachsensten, elegantesten der Fräulein Blumenstrauß und Brief. Aber die Sendung ist der noch ziemlich jungen Pensionshalterin in die Hände gerathen, Strenge mit einem starken Anfluge von Neid oder Eifersucht spielen auf ihrem Gesichte, besonders um die scharf gezogenen Mundwinkel, die häßlichen Verräther jeder Aufregung, indeß das junge Fräulein zwar verschämt die Augen niederschlägt, aber doch das Gefühl von Glück oder wenigstens Befriedigung nicht gänzlich verbergen kann, welches sie erfüllt. Das Ganze ist mit einer gewissen, anziehenden Vornehmheit behandelt; angeborne gute Sitten, Eleganz und die Grazie der guten Gesellschaft versteht Knorr vortrefflich zu geben, ohne jemals modejournalartig zu werden. Davor schützt ihn das tiefere Erfassen und die künstlerische Behandlung seiner Vorwürfe. Die Köpfe sprechen alle. Köstlich sind die Backfischchen, die von ihrem Milchkaffee auf zu der unglücklich glücklichen Genossin blicken, wahr und reizend diese selbst, mehr als der Kopf noch die verlegene und dabei doch ungezwungene vornehme Haltung. Von feinem künstlerischen Gefühl zeugt es, daß der Maler der Pensionsdame nicht den leisesten komischen Zug gegeben hat, nichts von der Karrikirung, die solche Wesen sich fast immer gefallen lassen müssen. Das Bild ist sehr sorgfältig gemalt, selbst die Luft des Zimmers strömt das eigenthümliche Parfüm aus, welches die Wohnräume eleganter junger Damen so anziehend macht und das der Parvenue mit den kostbarsten Wohlgerüchen nicht herzustellen vermag.

Ein geschickter Darsteller der modernen Wirklichkeit ist Knut Eckwall, durch zahlreiche sehr hübsche Zeichnungen in unseren illustrirten Zeitungen längst bekannt. Mit Vorliebe wählt er diesmal die kleinen Reise-Miseren zu seinen Stoffen, einmal einen in heftigem Schneesturm vergrabenen Zug, dann das Deck eines Passagierdampfers für Vergnügungsfahrten, etwa nach Helgoland oder Rügen, das eine Sturzwelle in Aufregung bringt. Man erkennt aus beiden Bildern sofort den Zeichner, dessen Publikum drastische Scenen am liebsten sieht und der sich auf diese Wünsche eingerichtet hat. In dem ersteren Bilde ist indessen auch das Landschaftliche gut erfaßt und sehr wahr in der Stimmung wiedergegeben. Das noch andauernde heftige Schneetreiben macht die Luft dick, undurchsichtig und stumpft die Lokaltöne alles Gegenständlichen ab. Auch die tief eingeschneite Landschaft, ein waldiger Hohlweg ist sehr gut im Charakter getroffen. Die Reisenden arbeiten sich, durch allerlei Hüllen und kleines Gepäck in den Bewegungen gehindert, durch den tiefen Schnee nach dem nächsten schützenden Obdach hin. Hier sucht der Maler mit Vorliebe die Possierlichkeiten solcher tragikomischen Situation heraus und schildert mitunter recht ergötzlich die kleinen Leiden derselben. Das giebt hübsche, wenigstens sehr unterhaltende Scenen, die hier durch die Feinheit des Gesammttons zu gefälliger Bildwirkung gebracht werden. Weniger spricht uns das Durcheinander auf dem Schiffsverdeck an. Die unruhige coloristische Wirkung mag der Maler vielleicht beabsichtigt haben, aber auch in der Erfindung ist diese Scene ziemlich armselig, kein hübscher Gedanke, kein komischer Contrast, kein lustiger Einfall muthet uns an, die Personen sind Dutzendmenschen und der Conflikt der Schnapsflasche in der Tasche eines Reisenden mit den Hörnern des scheugewordenen Ochsen ist doch kaum ein Witz, viel weniger denn ein guter. Vor solchen Gewöhnlichkeiten, die man in einer Illustration übersieht, sollte der Maler sich überhaupt hüten, das Oelbild verlangt denn doch höhere Qualitäten als die Zeichnung für den Holzschnitt einer illustrirten Zeitung. Auch in der Zeichnung ist diese Arbeit weniger gelungen, als die vorerwähnte; die wurstförmigen Rinder, das umfallende Frauenzimmer im schottischen Mantel und die langweiligen Berliner Weißbierphilister sprechen nicht sehr an.

Wenn irgend möglich, so suchen auch diejenigen Genremaler, die ihre Stoffe der modernen Wirklichkeit entnehmen, diese in ein anderes Costüm zu kleiden. Der Widerwillen gegen die, allerdings wenig malerische Tracht unserer Zeit geht ja soweit, daß berühmte Porträtmaler wie Lenbach, Fritz Kaulbach u. A. ihre Originale in Costüme früherer Jahrhunderte kleiden. Unsere Ausstellung selbst zeigt Studienköpfe, einen von Marie Spieler z. B., andere von Marie Wiegmann, welche Damen in der Tracht vergangener Zeit darstellen. Auch bei manchen Genrebildern scheint das Costüm nur aus malerischen Gründen gewählt, was da vorgeht, könnte ebenso gut in den Kleidern unserer Zeit und unseres Volkes geschildert werden. Das eine solcher Bilder ist holländisch: „Des Matrosen Heimkehr" von Madiol zeigt uns einen Anfänger, der sehr Tüchtiges verspricht. Der reingewaschene, blank pomadisirte Seemann, dem die kräftige Salzluft noch auf den Wangen brennt, packt vor dem Mädchen, welches das Zimmer kehrt, seine Herrlichkeiten und die für dasselbe bestimmten blinkenden Geschenke aus. Sie scheint kein Dienstmädchen, sondern die Tochter oder vielleicht eine Verwandte des einfach bürgerlichen Hauses zu sein, denn beide fühlen sich offenbar in den Räumen zu Hause, er macht sichs bequem, sie giebt sich ohne Scheu oder Besorgniß überrascht zu werden, dem freudigen Staunen hin. Der Maler besitzt noch kein richtiges coloristisches Gefühl, Alles geräth ihm noch etwas unruhig, es fehlt dem Bilde keineswegs die Wahrheit, wohl aber die Feinheit des Tones, ohne die eine bedeutende malerische Wirkung nicht zu erreichen ist. Er versteht aber die Gestalten characterisch in ihrer Eigenart zu erfassen, versteht sie zu beleben, ihnen Ausdruck zu verleihen und gewinnt sich Anerkennung durch großen Fleiß der Ausführung, durch eine Sauberkeit der Behandlung, die sich nur davor zu hüten hat kleinlich und langweilig zu werden. Eine gewisse Portion Langweiligkeit vermag so ein holländisches Zimmer wohl zu vertragen und der Maler erspart seinem Pinsel denn auch keine der tausend Siebensachen, die zu solchem putzigen Hausrath gehören. Ein anderer Maler steckt seine Personen zwar in kein modernes, aber doch in ein Costüm, welches eigentlich keiner Zeit, sondern höchstens der Theatergarderobe angehört. „Die Prophezeihung" von Detmers zeigt uns zwei Damen von schwer zu qualificirendem Stande, die sich von einer Alten wahrsagen lassen. Das ist schon oft gemalt worden, aber kaum jemals so conventionell, so langweilig und inhaltlos wie hier. Wir dürfen nur an das Bild Harrers auf der letzten Ausstellung, die „Wahrsagerin von Olevano" denken, um uns zu erinnern, wie interessant man dieses Thema behandeln kann. Ein gutes Gefühl für Farbe und malerisches Verständniß sind doch nicht hoch genug entwickelt, um uns allein anziehen zu können.

Da finden wir unter den Genrebildern solcher

frage selber keinen Zweifel. Offenbar hatte die Regierung keine Vorstellung von den großen Schwierigkeiten, welche ihrem Entwurf schon in der Commission begegnen würden, da sie eine Durchberathung desselben noch in der letzten Session für möglich hielt. Die Vorschläge der Commission, deren Bericht ja kurz vor dem Schlusse der Session erschienen ist, galten in Regierungskreisen freilich für unannehmbar; Indessen liegt es in der Absicht, eine Umarbeitung des Entwurfes vorzunehmen, und dabei die bei den Commissionsberathungen hervortretenden Ansichten, soweit als irgend thunlich, doch nicht unbenutzt zu lassen. Es soll die Frage in Erwägung gezogen werden, ob besondere Commissionen mit Ermittelung und Feststellung der Ursachen eines Seeunfalls betraut und andererseits besondere Gerichte oder Verwaltungsgerichte die Bestrafung der dabei schuldigen Personen vornehmen sollen. Möglich, daß man jetzt nach Feststellung der Justizgesetze Raum für derartige Organisationen innerhalb des Rahmens der ordentlichen Gerichte findet. Schwerlich aber wird man sich dazu verstehen, die Seeämter von vorn herein zu Reichsbehörden zu machen, wie dies mit der Recursinstanz, der Reichscommission, der Fall sein sollte. Hiergegen wird auch schon ein gewichtiges finanzielles Bedenken mitsprechen. Es müßten, wenn diese Einrichtung ins Leben treten sollte, die Kosten auf das Reich übernommen werden, wogegen die Binnenstaaten, wie man nach eingezogenen Erhebungen bereits weiß, Einspruch erheben werden, während die Seestaaten sich schon bereit erklärt haben, die Kosten für die Seeämter zu tragen. Nach dieser Richtung hin wird der Entwurf also schwerlich eine Abänderung erfahren. Man zweifelt nicht daran, daß derselbe in der nächsten Session zu Stande kommen wird.

— Die Panzerfregatte „Kronprinz“ hat Smyrna am 25. d., Morgens verlassen, um die Rückreise nach Wilhelmshaven anzutreten.

* Die Postdampfschifffahrt zwischen Kiel und Korsör ist von heute ab wieder eröffnet worden.

— Es ist vorgekommen, daß Eingeborene von Elsaß-Lothringen, welche für Frankreich optirt haben, jetzt wieder in die Heimath zurückkehren wollen, nachdem sie die Zeit des militärpflichtigen Alters überschritten haben. Da ihnen von den Behörden die Aufnahme verweigert wird, wenn sie nicht zuvor den Pflichten, denen sie sich durch die Option entzogen haben, genügen, so versuchen sie es auf einem Umwege, indem sie sich in irgend einem deutschen Staate niederlassen und von dort aus, unter Berufung auf die Freizügigkeit, nach Elsaß-Lothringen zurückkehren. Um dieser mißbräuchlichen Benutzung deutscher Nationalitätsrechte vorzubeugen, ist jetzt durch eine Verfügung des Ministers des Innern vom 14. Dezember (für Preußen) angeordnet worden, daß die Niederlassungs-Anträge solcher Personen dem Reichskanzler zur Vorentscheidung unterbreitet werden.

...l, 2. Januar. Die Capitän-Lieutenants ... und Herbig vom Marinestabe sind zu ...-Capitäns, v. Raven, Geißler, Rötger, ...nts z. S., zu Capitän-Lieutenants, Siegel, ...l, v. Seelhorst, Zeye, Unter-Lieutenants ... Lieutenants z. S. befördert.

Oesterreich-Ungarn.

...n, 2. Januar. Fürst Milan von ... hat nach einer Mittheilung der „Presse“ ...händiges Glückwunschschreiben zum Neu...en Kaiser gerichtet und darin nochmals ...uern und seine Entschuldigung wegen der ...heit mit dem Donaumonitor „Maros“ ...kt.

..., 1. Januar. Ministerpräsident Tisza ...ne Deputation des Clubs der liberalen ...und äußerte sich dabei dahin, daß die ...e bezüglich der auswärtigen Lage zwar ... seien, aber doch vielfach übertrieben ... Der Minister sprach wiederholt die Hoff... den Frieden erhalten zu sehen, da er ...berzeugung festhalte, daß das Gut und ... Nation nur dann in Anspruch genommen ...den dürfe, wenn es auf keine andere Weise möglich sei, die Rechte und Interessen des Staates und der Nation zu schützen. Bezüglich der inneren Fragen verwies Tisza unter Betonung der Mäßigung und Festigkeit der Regierung auf deren sattsam bekanntes Ziel mit dem Bemerken, daß es gerade angesichts der auswärtigen Lage gelingen werde, eine Lösung in der einen oder anderen Form herbeizuführen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. Januar. Odian Effendi ist in einer Finanzmission der Pforte hier angekommen und reist morgen nach London weiter. (W. T.)

England.

London, 1. Januar. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ ist heute in Delhi die Proclamirung der Königin Victoria zur Kaiserin von Indien mit großer Feierlichkeit vor sich gegangen. In der vom Vicekönig erlassenen Ansprache heißt es, die Kaiserin rechne auf die Loyalität und Treue der Fürsten und Völker und betrachte die Anwesenheit der Fürsten bei dem heutigen feierlichen Acte als einen Beweis ihrer Anhänglichkeit an die kaiserliche Regierung. Sie erkenne ferner das Recht der Eingeborenen an, in ausgedehnter Weise an der Verwaltung des Landes theilzunehmen. Zum Schluß deutet der Vicekönig auf die militärische Stärke des Landes hin, das die Gefahren einer feindlichen Invasion nicht zu befürchten habe und kündigt die Errichtung eines neuen vom Kaiserreiche Indien zu verleihenden Ehrenzeichens an. — Ein an die Versammlung von Delhi gerichteter Erlaß der Königin versichert die Häuptlinge und Völker von Indien ihres aufrichtigsten Interesses und ihrer wärmsten Zuneigung, verkündet Gleichheit und Gerechtigkeit als die Prinzipien ihrer Regierung und erklärt, daß die Förderung des Glücks und Wohlstandes ihrer indischen Unterthanen das einzige Ziel ihrer Regierung sei (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 1. Januar. Wie das „Tel.-Corresp.-Bureau“ meldet, soll die rumänische Armee in Folge der Verlängerung des Waffenstillstandes auf den Friedensstand gesetzt werden. (W. T.)

— 2. Januar. In der Deputirtenkammer wurde eine Interpellation an das Cabinet über die Auslegung der Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung angemeldet. In derselben soll die Frage an die Regierung gerichtet werden, ob sie wegen dieser Artikel eine Erklärung von der Pforte zu verlangen gedenke. (W. T.)

Amerika.

New Orleans, 1. Januar. Die Legislatur von Louisiana hat sich ohne jede Störung organisirt, es wurden zu derselben nur die mit Certificaten des Wahlcomités versehenen Deputirten zugelassen. Die demokratischen Abgeordneten sind zu einer besonderen Legislatur zusammengetreten.

Danzig, 3. Januar.

* Die Materialien-Anfuhr zu der Verschließung des Dammbruches bei Fischerskampe hat wegen der Schwäche des Eises, das schwere Fuhrwerke nicht mehr trägt, einstweilen eingestellt werden müssen. Ob die Schließung des Bruches vor Eintritt des Hochwassers nun noch gelingen wird, ist sehr zweifelhaft. Das Wasser in den überschwemmten Districten wächst wieder. Eine Anzahl bereits bezogener Wohnungen hat deshalb auf's Neue geräumt werden müssen.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: desgl. Czerwinsk-Marienwerder: mit Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Die Danziger Rhederei hat wieder einen sehr traurigen Verlust zu beklagen. Es scheint jetzt kein Zweifel mehr obzuwalten, daß das am 24. Dezember bei Lossiemouth an der schottischen Küste gestrandete und total verlorene Schiff, von welchem in den Zeitungen mehrfach die Rede war, die Danziger Bark „Alexander“, Capt. B. Panten, gewesen ist. Eine am entgegengesetzten Ufer des Moray Firth angeschwemmte Leiche ist nämlich als diejenige des Capitän Panten recognoscirt worden und die wenigen an Land gekommenen Gegenstände stimmen mit solchen überein, die sich an Bord des Alexander befanden. Leider hat die ganze Mannschaft ihren Tod in den Wellen gefunden.

* Die im Dezember v. Js. auf der Ostbahn, namentlich auf der Strecke Dirschau-Königsberg-Eydtkuhnen in Folge Schneesturms entstandene Betriebsstörung ist völlig beseitigt und sämmtliches, auch das im russischen Verkehr aufgegebene Gut wird auf der Ostbahn regelmäßig befördert. Daß der russische Uebergangs-Verkehr wieder bedeutender geworden ist, ergiebt sich aus der Zahl der beladenen Wagen, welche täglich von Eydtkuhnen nach dem Westen befördert werden. So wurden z. B. befördert: am 26. Dezember 207, am 27. Dezember 196, am 28. Dezember 187, am 29. Dezember 235, am 30. Dezember 223, am 31. Dezember 189 beladene Wagen.

* Seit gestern befindet sich auch in der Nähe unserer Stadt eine bedeutende Strecke Landes unter Wasser. Das rasche Aufthauen der zu beiden Seiten des oberen Radaunen-Gebiets aufgethürmten Schneemassen hatte das Flußbett so angeschwellt, daß der reißende Strom bei Praust den Damm durchbrach und bedeutende Wassermassen die niedrig gelegenen Ländereien und Gärten zwischen der Prauster Chaussee und dem Eisenbahndamm überflutheten. Die Häuser sind zum großen Theile wasserfrei geblieben, doch dürfte an den Saaten und Feldern mancherlei Schaden angerichtet sein.

* Die hiesige Rhederei bestand zu Anfang des Jahres 1876 aus 102 Segel- und 7 Dampfschiffen; durch Seeunfälle gingen im Laufe des Jahres 6 Segelschiffe verloren, verkauft wurde 1, abgewrackt 2 Segelschiffe, so daß der Bestand zur Zeit nur 93 Segelschiffe und 7 Dampfschiffe, mit zusammen 62 116 Tonnen Tragfähigkeit, beträgt. Im Bau begriffen ist 1 Pink und 1 Barkschiff. Außerdem zählt die hiesige Rhederei 9 Küstenfahrzeuge und 11 Bugsir- und Flußdampfer.

* In dem abgelaufenen Jahre sind in den hiesigen Hafen seewärts eingelaufen 1646 Schiffe (23 weniger als 1875 und 143 mehr als 1874); ausgelaufen aus dem hiesigen Hafen sind gleichzeitig 1710 Seeschiffe (65 mehr als 1875 und 116 weniger als 1874). Mit Getreide und Saat gingen 306, mit Getreide und Beiladung 55, zusammen 361 Schiffe aus (14 weniger als 1875), mit Holz 963, mit Holz und Beiladung 16, zusammen 979 Schiffe aus (17 weniger als 1875). An Getreide wurden im Ganzen 119 062 Tonnen im Jahre 1876 seewärts verschifft (40 733 Tonnen weniger als 1875 und 2113 Tonnen weniger als 1874).

* In der letzten Sitzung des Verwaltungsrathes der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft ist der seit 33 Jahren dem Unternehmen angehörige Oberingenieur Magunna an Stelle des verstorbenen Geh. Oberbauraths Stein als technisches Mitglied in das Directorium gewählt. Darauf wurde der Director Oelschläger zum Vorsitzenden des Directoriums gewählt. Das Directorium ist somit wieder vollständig constituirt.

* In Folge der Abänderung des Etatsjahres ist es nothwendig, daß für die Zeit vom 1. Januar bis ult. März 1877 ein besonderer Beitrag zur Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse in der halben Höhe des bisherigen halbjährlichen Beitrages zur Hebung gelangt.

* Auf Helgoland, nahe der Nordwestspitze der Insel, ist eine Nebel-Signal-Station errichtet worden. Daselbst wird bei nebeligem Wetter alle fünfzehn Minuten ein mit Schießbaumwolle geladener Kanonenschlag gelöst. Die Station liegt in der Richtung NW. zu N. vom Leuchtthurm.

* In der gestern Abend stattgehabten, nur von ca. 20 stimmberechtigten Wählern der St. Catharinen-Gemeinde besuchten Versammlung behufs Aufstellung der Candidaten für die am 7. Januar stattfindenden Wahlen von Kirchen-Räthen und Gemeinde-Vertretern, wurden mit überwiegender Majorität vorgeschlagen: zu Kirchen-Aeltesten die Herren Brauerei-Administrator Eichholz, Kaufmann M. A. Hasse, Kaufmann G. Springer, Brauerei-Besitzer Eissenhardt; zu Gemeinde-Vertretern: Gutsbesitzer Arke-Zigankenberg, Sattlermeister Amende, Zimmermeister Bergmann, Kaufmann Bevier, Bäckermeister Beil, Klempnermeister Böhnke-Schidlitz, Fleischermeister Diesend sen., Töpfermeister Ferd. Grünke, Hauptlehrer Haunitz-Schidlitz, Apotheker Lietzau, Tischlermeister Mix, Kaufmann Saabel, Schuhmachermeister Schmidt-Schlapke und Inspector Stein.

* Der Inhaber eines Vergnügungs-Etablissements, welcher ein Concert und gleichzeitig eine Verloosung von Gegenständen veranstaltet und dem Publikum für einen zu zahlenden Eintrittspreis Zutritt und Theilnahme an der Verloosung gewährt, bedarf nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 1. Dezember d. J. zur Veranstaltung dieser Verloosung einer obrigkeitlichen Erlaubniß; fehlt diese Erlaubniß, so ist der Inhaber des Etablissements auf Grund des § 286 des Strafgesetzbuchs wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie zu bestrafen.

* Das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft für Schiffer wird am 29. Januar im Selonke'schen Lokale stattfinden.

* Das deutsche Gesundheitsamt wird unter dem Titel: „Veröffentlichung des deutschen Gesundheitsamtes“ vom Januar 1877 ab eine Wochenschrift herausgeben, die alle diejenigen thatsächlichen Mittheilungen von allgemeinerem Interesse enthalten wird, welche dem Gesundheitsamt, bezüglich der Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse im In- und Auslande zu Gebote stehen, insbesondere einen regelmäßigen wöchentlichen Nachweis der Sterblichkeit in den deutschen Städten von 15 000 oder mehr Einwohnern und in den großen Städten des Auslandes zugleich mit einer Witterungsübersicht über die verschiedenen Klimakreise Deutschlands für jede Berichtswoche.

* Die am 30. v. M. in ihrer Wohnung Rittergasse Nr. 16 bewußtlos gefundene Wittwe Marowski und deren erwachsene Tochter Malwine (siehe „Polizeibericht“ in der gestrigen Nummer) sind beide im hiesigen Lazareth bereits verstorben, und zwar die Erstere gestern, die Tochter vorgestern. Ob in diesem Falle Kohlendunst, oder welche andere Ursache den Tod herbeigeführt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Arbeiter S. und K., die unverehelichte B. und F. wegen Diebstahls; der Schlossergeselle W. wegen Körperverletzung; der Fuhrmann M., welcher vor etwa 3 Wochen dem Gerichtsboten entsprungen war; die Schmiedegesellen Z. und N. wegen groben Unfugs; der Arbeiter G. wegen Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; der Kaufmann Otto D. wegen Beleidigung eines in rechtmäßiger Ausübung seines Dienstes befindlichen Nachtwächters.

Gestohlen: dem Kasernenwärter S. 1 Oberbett, 1 Kopfkissen, 1 rothcarrirte Bettdecke, 1 schwarzer Lintrock, 2 gestreifte Schürzen; dem Rentier F. in Dirschauerfelde ein Pelz mit schwarzem Tuchüberzug und Marderbesatz, ein hellblauer Doublestoff-Ueberzieher, ein schwarzer Herren-Tuchrock; dem Kaufmann B. ein kleiner eiserner Handschlitten; dem Seemann L. ein Damenhut.

Gefunden und eingeliefert ist ein goldenes Ohrgehänge.

Am 2. d. Mittags gegen 1 Uhr wurde die Wittwe P. durch den Händler K. an der Milchkannenbrücke derartig überfahren, daß sie durch einen Stoß der Deichsel in die linke Seite zu Boden geworfen wurde. Die P. hat zwar keine äußeren Verletzungen davon getragen, fühlt aber starke Schmerzen in der Seite und ist bettlägerig.

* Dirschau, 3. Januar. Das von den hiesigen städtischen Behörden vor längerer Zeit vereinbarte Ortsbaustatut ist von der königl. Regierung in Danzig nunmehr bestätigt worden und wird binnen Kurzem in Kraft treten. — Der Vorsteher der hiesigen Eisenbahnstation Hr. Stangen ist auf seinen Antrag zum 1. April d. J. in den Ruhestand versetzt worden. — Die über die neulich gemeldete Familien-Tragödie eingeleitete gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß wahrscheinlich ein von der Ehefrau des ermordeten Bremsers Ormanscheck in Gemeinschaft mit deren Zuhälter planmäßig verübter Mord vorliegt. Der Letztere, ein 20jähriger Arbeiter, ist daher — wie der hiesige „Anz.“ berichtet — wegen Verdachts der Theilnahme am Gattenmorde bereits verhaftet worden. — In dem Gutshause der Zuckerfabrik Liessau fand dieser Tage ein von einem besonderen Comité veranstalteter „Combinations-Zuckerball“ statt, der recht glänzend ausgestattet war und auch glänzend verlief

△ Aus dem Neustädter Kreise, 2 Januar. Am 29. Dezbr. fand in unserer Kreisstadt in Alsleben's Hotel ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl der Klassensteuer-Reclamations-Commission pro 1877/78; in dieselbe wurden gewählt: Pillath-Neustadt, Scheffler-Zoppot, Gonsiorowski-Putzig, Hevelke-Lessnau, Menski-Rahmel. In die Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1877/78 wurden gewählt: Hochschulz-Neustadt, Thymian-Putzig, Frantzius-Zoppot, Rodenacker-Celbau, Jochheim-Kolkau, Pieper-Smazin. Hierauf wurde der Antrag des Kreisausschusses, die Kreistagsbeschlüsse, betreffend die Gewährung von Prämien für Beschaffung von Feuerspritzen an Gemeinden und Gutsbezirke, auch auf die Amtsbezirke auszudehnen, genehmigt, jedoch mit der Beschränkung, daß diese Gewährung nicht obligatorisch sein solle. Die Vorschlagsliste der zu Amts-Vorstehern bezw. Stellvertretern qualificirten Personen wurde vorgelegt und ergänzt. In die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission werden gewählt: Pillath-Nenstadt, Scheffler-Zoppot, Gonsiorowski-Zoppot. Zu Musterungs-Commissarien und zu deren Stellvertretern werden die frühern Mitglieder dieser Commission gewählt, ebenso die alte Commission zur Vertheilung der Landlieferungen bei einer Mobilmachung wieden gewählt. Hierauf fand die Vorlegung der Rechnung der Kreis-Communalkasse pro 1875 statt und wurdes zu Revisoren derselben die Herren v. Graß-Klanin, Allan-Obergau, Gonsiorowski-Putzig und Richard-Neustadt erwählt. Da der Kreistag den Beginn seines Geschäftsjahres auf den 1. April verlegt hat, so wurde der Kreishaushaltsetat pro 1877, abschließend in Einnahme und Ausgabe auf 49 239 M., vorgelegt und genehmigt, nachdem die Vertreter der Stadt Neustadt im Kreistage wiederum gegen die ausschließliche Verwendung des Zuschusses aus dem Dotationsfond zu den Kosten der Amts-Verwaltung Protest eingelegt hatten. Hierauf wurden Mittheilungen gemacht über Bildung von Feuerlösch- und Wegebau-Bezirken, Unterstützung hilfsbedürftiger Hebammenbezirke und den Neubau von Kreischausseen. — Aus dem Verwaltungsberichte des Kreisausschusses für das Jahr 1876 heben wir hervor, daß der Kreisausschuß constatirt, daß die durch die neuen Organisationsgesetze geschaffene Verwaltung sich in unserem Kreise immer mehr einlebe und fest Wurzel schlage, so daß der Umfang der Geschäfte des Kreisausschusses kleiner würde und das Vertrauen zu den Entscheidungen der Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher erstarke. Die Ausgaben für die Verwaltung des Kreises haben sich vermindert, da die Verwaltung des Kreisausschusses um ca. 2500 M. weniger kostete als der Etat pro 1876 dafür ausgeworfen hatte, und auch bei der Unterhaltung der Kreischausseen sich ein gleich günstiges Resultat herausgestellt hat. Für die nächste Zeit stellt der Verwaltungsbericht des Kreisausschusses den Bau der Chaussee Krockow-Wierschutzin in Aussicht; ebenso sind die Vorarbeiten für die Chausseelinie Krockow-Neustadt beendet und steht für diesen Bau, wenn der Kreis sich damit beeilt, nach einem Bescheide des Herrn Landesdirectors, die Bewilligung der statutenmäßigen Provinzialprämie in Aussicht. Was die finanzielle Lage des Kreises angeht, so besteht sein Activvermögen außer dem angekauften Kreishause und Grundstücke zur Zeit in 106 735 M., dem gegenüber eine Schuld von 581 400 M. beim Reichs-Invalidenfonds steht und 3000 M. an noch nicht eingelösten Kreisobligationen. Mit einem Hinweise auf den erfreulichen Aufschwung, den die Kreissparkasse genommen hat, schließt der Bericht.

○ Aus dem Kreise Stuhm, 2. Jan. Am Mittwoch, den 17. Januar, wird im Saale des Kreisausschusses ein Kreistag stattfinden, für den u. A. auf der Tagesordnung stehen: Prüfung der Ergänzungswahlen zum Kreistag und Einführung der Gewählten, Feststellung des Etats pro 1877, Förderung des Gemeindewegebaues, Wahl eines Mitgliedes für den Kreisausschuß an Stelle des Gutsbesitzers Gerlach-Wittenberg, welcher aus dem Kreise verzogen ist, Bau von Kreischausseen, Berathung über eine Chausseelinie nach Altstadt. — Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins zu Stuhm hat sich dem Aufrufe des Frauenvereins zu Elbing angeschlossen und sich bereit erklärt, Gaben für die Ueberschwemmten in Empfang zu nehmen.

* Elbing, 3. Jan. Der hiesige Kreistag hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag des Kreis-Ausschusses beschlossen, die Uebernahme der Unterhaltung der bisherigen Staats-Chausseen auf die Kreisverwaltung abzulehnen. Es wurde namentlich befürchtet, daß Angesichts der Ueberschwemmungsgefahr, in welcher sich in unserem Kreise die Chausseen häufig befinden, ein gefährlicher Dualismus in der Verwaltung sich geltend machen würde.

Culm, 2. Januar. Die hiesige Ressource hatte am Sylvesterabend ihren Mitgliedern eine besondere Ueberraschung bereitet durch Aufführung des von unserem auch in weiteren Kreisen bekannten Oberlehrer Dr. Schulz besonders für diesen Abend verfaßten Festspiels: „Scenen aus Culm's Vergangenheit“. Die geistreich geschriebene Dichtung und besonders der effectvolle, melodramatische Epilog, den Musikdirector R. Radecke in Berlin auf Bitten eines hiesigen Freundes bereitwilligst componirt hatte, erzielte eine überraschende Wirkung. Wie wir hören, wird zum Besten der Ueberschwemmten der Nogatniederung am Sonnabend, den 6. Januar, hoffentlich mit noch reicherem Erfolge, eine Wiederholung des Festspiels stattfinden und so die inhaltreiche, dramatische Schöpfung in weiteren Kreisen bekannt machen.

* Die Kreisrichter Schroetter in Osterode, Blell in Fischhausen, Frost in Bartenstein, Dominski in Ortelsburg, Kraus in Memel, Dous in Braunsberg, Abramowski in Insterburg, Buchsteiner in Angerburg, Schumann in Pillkallen, Doerks in Marggrabowa, Schumacher in Graudenz, Quedenfeldt in Conitz, Jehne in Stuhm, Kurszynski in Loebau und Voß in Thorn sind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt.

Königsberg, 2. Januar. Die hiesige conservative Partei hat für die bevorstehenden Reichstagswahlen die Aufstellung eines eigenen Candidaten als aussichtslos aufgegeben. Die gemäßigten Conservativen wollen mit der nationalliberalen Partei für den von Letzterer aufgestellten Stadtrath Hoffmann stimmen. Bei dem Organ der ostpreußischen Conservativen, der „Ostpr. Ztg.“, hat dieser Entschluß keinen Beifall gefunden. Es hält für nöthig, besonders zu betonen, daß es demselben gänzlich fern stehe. — Ueber die neulich erwähnte Marschübung einer Abtheilung des 2. ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 3 an einem der kältesten Tage, wobei mehreren der Mannschaften die Gliedmaßen erfroren, wird, wie die „H. Z.“ hört, der Oberst des Regiments im Verein mit dem Arzte demnächst eine öffentliche Schilderung des Herganges erscheinen lassen. Dieselbe hat den Zweck, die vielfach übertriebenen Mittheilungen über den Vorfall richtig zu stellen. — Ein hiesiger Volksschullehrer hatte sich

---

Art doch weit anziehendere Actualitäten, die zwar größtentheils mehr stoffliche als rein malerische Reize besitzen, aber doch lustige Anekdoten hübsch vortragen. Dem „Knabe mit dem Krebs“ von Böker in Düsseldorf fehlt zwar zur vollen Wirkung das bekannte Pendant, welches denselben Jungen im Streite mit dem lebendigen Krebse zeigt, der ihn tüchtig in den Finger beißt. Die triumphirend drohende Miene des Knaben, der den gekochten Gegner leicht überwindet, wie die umhergestreuten Fetzen des harten Scharlachkleides anzeigen, versteht man jetzt nicht recht. Das Bild ist indessen auch ohne das Anekdotische seines Stoffes sehr hübsch und muß allgemein gefallen. Ebenso die „beiden spielenden Chorknaben“ von Prof. Thon in Weimar. Der hübsche Gedanke, daß zwei in prunkende Chorröcke gesteckte Jungen sich in der Sakristei, unbekümmert um den heiligen Ort und die kirchliche Würde, deren sie walten, die Langeweile mit verstecktem Kartenspiele vertreiben, ist in jeder Beziehung meisterhaft ausgeführt. Diese Künstler von Weimar, mögen sie nun Landschafter oder Actmaler sein, haben etwas gemeinsam, was ihnen mindestens unbedingte Achtung, meist aber volle unbestrittene Anerkennung erobert. Sie betrachten die Natur und das Leben als ihre ersten und besten Lehrer. Da ist kein Geistreichthum, keine Gespreiztheit, keine idealisirende Schönheitssucht, kein falsches Gefühl. Sie gehen ernst und ehrlich an ihre Aufgabe, stellen das Leben dar, wie es ist, wie scharfe Beobachtung und gründliches Studium es ihnen gezeigt haben. Diese Ehrlichkeit und Treue der Darstellung bildet den Grundzug, der das Schaffen der Kunstschule Weimars c[h]arakterisirt. Er bietet ziemlich sichere Gewähr dafür, daß man nicht in Manier verfallen werde und wenn die Zöglinge sich nur vor Nüchternheit, photographischer Kälte und gänzlicher Poesielosigkeit bewahren, so mögen wir uns immer der F[rüc]hte solchen Strebens freuen. Außerdem lernt man in Weimar tüchtig malen, man tractirt die Farbe kräftig und gesund, geht nur so weit mit den einseitigen Grundsätzen der modernen Coloristen, wie es sich mit der Natur der Sache verträgt und befleißigt sich besonders der größten Correctheit, Zeichnung, einer achtungswerthen Reinheit der Pinselführung, die indessen den kräftigen Strich, pastose Deckfarben und den lebhaften Vortrag, den unsere neueste Malerei liebt, nicht ausschließt. Auch diese Chorknaben des Prof. Thon sind so gemalt, daß man seine große Freude an dem Bilde hat. Die Jungen sind wirklich bei der Sache, sie sitzen nicht um der Beschauer willen da, der Maler ist wie sie selbst, ganz in seiner Aufgabe aufgegangen. Auch die malerischen Vorzüge des Bildes sind keine geringen. Das Halbdunkel, die Unwohnlichkeit des Locals, die staubige, von Räucherwerk durchzogene Kühle der Luft sind vortrefflich zur Anschauung gebracht, ebenso ist das Bild von sehr guter Farbenwirkung.

Viele bekannte und beliebte Genremaler sind diesmal nur mit kleinen oder verhältnißmäßig unbedeutenden Arbeiten auf unsere Ausstellung gekommen. Man wundert sich über den Studenten auf der „Ferienreise“ Brausewetters, der derb und ausdruckslos in eine wunderliche Landschaft mit unverständlichen Bergauf-Bergab gestellt ist. Brausewetter hat seine Freunde an Besseres gewöhnt als solche Nachtischarbeiten. Auguste Ludwig, die uns sonst stets irgend eine rührende Geschichte in Farben zu erzählen hatte, ist jetzt mit zwei kleinen, wenig auffälligen Bildchen anwesend, Sonderland ebenfalls nur mit einem kleinen, ganz artigen Bildchen „Geangelt und gefangen“. Ein ganz hübscher gutgemalter Kopf von Dälen aus Düsseldorf „Junger Maler“ kann kaum als Genrebild gelten, und auch die „Jagdlust“ von Sy zeigt uns nur zwei angenehme, hübsch gegen den klaren Himmel gestellte Knaben, die voll munteren Lebensmuth einen Berg hinanstürmen. Die von Frau Lina von Rechten, geborene Freiin von Weiler, aus Paris gemalte „Heimkehr des Landwehrmannes“ ist eine gar zu wundersame Arbeit, um ernsthaft über sie sprechen zu können.

rch die Widerspenstigkeit eines Knaben in der Schule reißen lassen, denselben mit dem Kopfe gegen einen chrank und die Wand zu stoßen. Diese Mißhandlung eint eine Schädelverletzung herbeigeführt zu haben, welcher der Knabe nach wenigen Tagen verstorben . Gegen den Lehrer ist bereits die gerichtliche Untershung eingeleitet.

* Dem Bureauvorsteher für das Expeditions-, Restratur- und Kanzleiwesen bei der Provinzial-Steuer-irection in Königsberg, Kanzlei-Rath Janzen, bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter s Geheimer Kanzlei-Rath verliehen.

* Memel, 2. Januar. Abermals ist ein Schiff serer Rhederei verunglückt. Die „Marie Julie", apt. Behrendt, ist bei Lübsten zu Grunde gegangen. ie ganze Mannschaft scheint leider ums Leben gemmen zu sein.

Schneidemühl, 2. Jan. In der Nacht vom . zum 29. v. M. ist in dem von Berlin nach Königsrg abgelassenen Personenzuge Nr. 33 ein Mord verübt orden. Der Mörder, ein gewisser Louis Held aus erlin, war beauftragt worden zwei erst wenige lonate alte Findelkinder in Schneidemühl resp. in önigsberg bei bereits bestimmten Familien unterzuingen. Zu diesem Zwecke begab er sich mit den indern, welche in einen kleinen Waschkorb gelegt und it Betten wohl verpackt waren, nach dem Ostbahnhofe. Während der Fahrt zwischen Landsberg und Kreuz verchte er, das für Königsberg bestimmte Kind zu ercken, indem er sich auf dasselbe legte, anscheinend als ollte er schlafen. Der beabsichtigte Tod des Kindes hien ihm nicht schnell genug einzutreten, weshalb er m Kinde noch unaufhörlich Tabakrauch anblies, worch er denn auch seine Absicht erreichte. Die in demlben Coupé befindlichen anderen Passagiere brachten n Vorfall auf der Station Kreuz zur Anzeige und der Zug bereits nach Schneidemühl abgelassen orden war, so wurde diese Station hiervon sofort legraphisch benachrichtigt und als der Zug hier anngte, der Mörder verhaftet.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

1. Januar.

Heirathen: Staatsanwaltgehilfe Albert Halbe mit elene Haberfeld.

Todesfälle: T. d. Schneiders Carl Telske, 10 M. - Henriette Schwidder, geb. Zielinski 50 J. — . d. Schiffszimmerges. Otto Mond, 4 Wochen. — malie Schönnagel, geb. Ordsched, 47 J. — Jacobine lschevius, 79 J. — Droschkenbesitzer Aug. Wilhelm ichmann, 38 J. — 1 unehel. S.

2. Januar.

Geburten: Eigenthümer Joh. Christian Albrecht, . — Arb. Aug. Reinhold Karschau, T. — Schmiedesell Aug. Rückbrodt, S. — Hauszimmerges. Franz acob Wiechert, T. — Lehrer Albert Heinr. Diebal, . — Steuermann Herrmann Theodor Böhrendt, T. - Kaufmann Michael Szczodrowski, T. — Schiffsimmerges. Julius Manzci, S. — Zimmerges. Johann Börtz, S. — Arb. Valentin Resemann, T. - Schiffslbrechner-Gehilfe Martin Eckberg, S. — Vicefeldwebel arl Ferdinand Oscar v. Block, T. — Cantor Jacob Rosenbaum, S. — Unehel. Kinder: 5 Kn. u. 1 M.

Aufgebote: Arbeiter Gottfried Kayser aus Grasitz mit Anna Marianna Klein. — Kaufmann Emil eine in Delitzsch mit Dorothea Bertha Elisabeth Dormann. — Tischler Ludwig Neumann mit Johanna lementine Grendzitzki in Gluckau.

Heirathen: Kaufm. George Max Schützmann mit Clara Lucia Könenkamp. — Stadtsecretär und Bureau-Vorsteher Friedr. Wilh. Rud. Wilke mit Ida Ottilie ouise Krause. — Zeugfeldwebel a. D. Joh. Rud. Eybe nit Auguste Bertha Burow. — Arbeiter Martin Joh. ieb mit Marie Mathilde Kriese. — Diener Carl Herm. Kornowski mit Anna Louise Lubisch.

Todesfälle: Pens. Salz-Controleur Carl Friedr. Zauder, 81 J. — S. d. Arb. Ludwig Mankowski, 7 J. — T. d. Tischlerges. Ferd. Johann Schwiderski, 3 W. — S. d. Arb. Jos. Quiatkowski, 8 M. — T. d. Schuhm. Joh. Hasselberg, 2 J. — S. d. Schmiedeges. August Rückbrodt, 14 St. — Arbeiter Andreas Wohlemuth, 69 J. — S. d. Dieners Carl Aug. Kucksky, 2 T. — T. d. Arb. Carl Robse, 1 J. — Arb. Friedr. Boldt, 72 J. — S. d. Maurers Ernst Schmidt, 7 M. — T. d. Gastwirths Joh. Gottfr. Stein, 3 J. — Wilhelmine v. Jachlinski, geb. Herban, 83 J. — Malwine Narowski (Alter unbekannt).

Vermischtes.

Berlin. Der Eigenthümer des Hauses Mauerstraße 36, in welchem Rahel Varnhagen lebte und starb, beabsichtigt deren sowie ihres Mannes Portrait-Medaillon in der Front des Hauses zur Erinnerung n beide berühmte Berliner Persönlichkeiten anzubringen. — Eine unternehmende Geschäftsfirma im Städtchen Winnemucca (Vereinigte Staaten) hat zur Versendung ihres Weizenmehles soeben Fässer von Papier mit entschiedenem Erfolge eingeführt. Die nach dem Patente eines Deutschen aus Allentown, Pennsylvanien, gefertigten Fässer wiegen das Stück nicht zehn Pfund, kosten kaum halb so viel wie hölzerne Fässer, sind dabei sehr dauerhaft und ihr Erfinder behauptet außerdem, durch Bestreichen des Innern mit einer von ihm präparirten chemischen Substanz dem Papier eine solche Dichtigkeit geben zu können, daß die Fässer selbst zur Versendung von flüchtigen Stoffen gebraucht werden können. Sie bestehen aus einem Cylinder von Papier mit hölzernem Boden und einem Reifen an jedem Ende.

London. In Crow Nest bei Bradford starb am 29. December der Baronet Sir Titus Salt im Alter von 73 Jahren. Der Dahingeschiedene machte sich durch die Einführung des Alpaca in die englische Industrie einen Namen. Den enormen Reichthum, den er sich durch diese werthvolle Erfindung erwarb, verwendete er größtentheils für philanthropische Zwecke. Er gründete da, wo seine großen Fabriken gelegen waren, eine Stadt, die nach ihm Saltaire genannt wurde und dem letzten Census zufolge 820 Häuser und 4 389 Einwohner zählte. Eine Zeitlang repräsentirte er Bradford im Parlament.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen ℳ April-Mai 126# 228 Br., 227 Gd, ℳ Mai-Juni 126# 1000 Kilo 230 Br., 229 Gd., — Roggen ℳ April-Mai 167 Br., 166 Gd., ℳ Mai-Juni 1000 Kilo 169 Br., 168 Gd., — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 79, ℳ Mai ℳ 200# 77½. — Spiritus still, ℳ 100 Liter 100 pCt. ℳ Januar-Februar 45, ℳ Februar-März 45, ℳ April-Mai 45½, ℳ Mai-Juni 45½. Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 23,50 Br., 22,50 Gd., ℳ Januar 21,00 Gd., ℳ Februar-März 18,50 Gd. — Wetter: Milde.

Bremen, 2. Januar. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 22,75, ℳ Januar 22,50, ℳ Februar 20,00, ℳ März 19,00.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 113¼, Franzosen 203½, Lombarden 63, 1860er Loose 94⅜, Silberrente 53¾, Papierrente 49½, Goldrente 57½, Galizier 163¾, Reichsbank 153¼. Speculationspapiere schwach.

Amsterdam 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ℳ März 201, ℳ Mai 203.

Wien, 2. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 60,50, Silberrente 66,70, 1854r Loose — Nationalb. 818,00, Nordbahn 1785, Creditactien 141,80, Franzosen 253,50, Galizier 204,25, Kaschau-Oderberger 83,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 118,75, do. Lit. B. —, London 124,00, Hamburg 60,30, Paris 49,20, Frankfurt 60,30, Amsterdam 102,75, Creditloose 160,50, 1860r Loose 110,90. Lomb. Eisenbahn 78,00, 1864r Loose 132,00 Unionbank 54,50, Anglo-Austria 74,50, Napoleons 9,91, Dukaten 5,87, Silbercoupons 112,25, Elisabethbahn 135,50, Ungarische Prämienloose 70,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,10. Türkische Loose 18,50. Goldrente 71,00.

London, 2. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94⅛. 5pCt. Italienische Rente 69⅞. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 excl. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9¼. 5pCt. Russen de 1871 81. 5pCt. Russen de 1872 80½. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 11¼. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten ℳ 1885 . 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 76. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 14½. 6pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 80¾. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,72. Paris 25,32. Petersburg 28½. — Aus der Bank flossen heute 10 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 2. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 6⅜, middl. fair Orleans 7¼, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 5, good middl. fair Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4¾, fair Bengal 4⅝, good fair Broach —, new fair Oomra —, good fair Oomra 5$\frac{9}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam 6$\frac{5}{16}$, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6¾, good fair Egyptian 7⅛. — Stramm. Surats $\frac{1}{16}$ d höher. Ankünfte belebt. Amerikaner aus irgend einem Hafen Dezember-Januar-Verschiffung 6$\frac{25}{32}$, März-April-Lieferung 6⅞ d.

Paris, 2. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,80. Anleihe de 1872 105,65. Italienische 5pCt. Rente 72,00. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 520,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25. Lombardische Prioritäten 228,00 dét. Türken de 1865 11,20. Türken de 1869 65,00. Türkenloose 35,25. Credit mobilier 147, Spanier extér. 14⅜, do. inter. 12. Suezcanal-Actien 670. Banque ottomane 370. Société générale 516. Crédit foncier 628, Egypter 248. Wechsel auf London 25,14. — Anfangs unentschieden, Schluß ermattend. Liquidationen für französische Renten leicht. Reports für 3pCt. Rente und Anleihe de 1872 glatt. Anleihe de 1872 pr. Ende Januar 105,55.

Paris, 2. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℳ Januar 29,25, ℳ Februar 29,50, ℳ März-April 30,25, ℳ März-Juni 31,25. Mehl ruhig, ℳ Januar 64,00, ℳ Februar 64,50, ℳ März-April 65,00, ℳ März-Juni 66,00. Rüböl ruhig, ℳ Januar 94,00, ℳ März-April 95,75, ℳ Mai-August 96,50, ℳ September-Dezember 94,00. Spiritus matt, ℳ Januar 67,75. — Wetter: Schön.

Petersburg, 2. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29$\frac{19}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 253. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 149¼. Pariser Wechsel 3 Monat 311. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 194. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 186½. ½-Imperials 6,62. Große russische Eisenbahn 168½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¾. — Productenmarkt. Talg loco 48,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,00. Hafer loco —. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —. Wetter: Unfreundlich.

Antwerpen, 2. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½ bez. und Br., ℳ Januar 56 bez. und Br., ℳ Februar 55 Br., ℳ März 52 Br., ℳ April 52 Br. — Fest

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3 Januar.

Weizen loco fester, ℳ Tonne von 2000 #

feinglasig u. weiß	130-135#	218-225 ℳ Br.	204-220 ℳ bez.
hochbunt . . .	129-135#	216-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-132#	216-220 ℳ Br.	
bunt	125-131#	214-217 ℳ Br.	
roth	128-131#	208-212 ℳ Br.	
ordinair . . .	117-134#	185 205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 210 ℳ

Auf Lieferung ℳ April-Mai 220 ℳ bez. u. Br., ℳ Mai-Juni 222 ℳ Br., ℳ Juni-Juli 224 ℳ Br., 223 ℳ Gd.

Roggen loco ohne Zufuhr, ℳ Tonne von 2000 #

Regulirungspreis 120# lieferbar 163 ℳ

Auf Lieferung ℳ April-Mai unterpolnischer 165 ℳ Br., ℳ Mai-Juni do. 168 ℳ Br.. ℳ Februar-März russischer 157 ℳ Br., ℳ März-April 157 ℳ Br.

Erbsen loco ℳ Tonne von 2000 # weiße Futter-ℳ April-Mai 145 ℳ.

Spiritus loco ℳ 10,000 pCt. Liter 52 ℳ bez.

Petroleum loco ℳ 100 # (Original-Tara) ab Neufahrwasser 26 ℳ bez.

Steinkohlen ℳ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ, schottische Maschinenkohlen 57½—58½ ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,395 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,80 Gd., 4 pCt. do. do. 92,45 Gd., 4½ pCt. do. do 101,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 3. Januar 1877

Getreide-Börse. Wetter: Schwacher Frost bei klarer Luft. Wind: Süd.

Weizen loco ist am heutigen Markte äußerst schwach zugeführt gewesen, und konnten deshalb auch selbst bei vereinzelter Kauflust feste gestrige Preise bedungen werden. Nur 160 Tonnen sind verkauft und ist bezahlt für Sommer- 130# 205 ℳ, bunt schmal 119# 204 ℳ, bunt 123/4# 206 ℳ, hellfarbig 127/8, 130, 131# 212 ℳ, hellbunt 124. 128, 131# 213, 214, 215 ℳ, weiß 128# 217 ℳ, 134# 220 ℳ ℳ Tonne. Termine ruhig, April-Mai 220 ℳ bezahlt und Br., Mai-Juni 222 ℳ Br., Juni-Juli 224 ℳ Br., 223 ℳ Gd. Regulirungspreis 210 ℳ.

Roggen loco ohne Zufuhr. Termine unterpolnischer April-Mai 165 ℳ Br., ℳ Mai-Juni 168 ℳ Br., russischer Februar-März und März-April 157 ℳ Br. Regulirungspreis 163 ℳ — Erbsen loco ohne Umsatz. Termine Futter- April-Mai 145 ℳ Br. — Spiritus loco zu 52 ℳ ℳ 10 000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℳ 1000 Kilo hochbunter 122/3# 197,50, 127# 209,50, 130/1# 207, 217,50 ℳ bez., bunter russ. 126# 195,25 ℳ bez., rother 130# 208,25, 209,50 ℳ bez. — Roggen ℳ 1000 Kilo inländischer 127/8# 167,50 ℳ bez., fremder 116 7# ged. 138,75, 119# 147,50 ℳ bez., Januar 151 ℳ Br., 149 ℳ Gd., Frühjahr 156 ℳ Br., 154 ℳ Gd., Mai-Juni 156 ℳ Br., 154 ℳ Gd. — Gerste ℳ 1000 Kilo große 111,50, 122,75, 128,50, 131,50, 134,25 ℳ bez., kleine 122,75 ℳ bez. — Hafer ℳ 1000 Kilo loco 128, 132, russ. 112, 113, 114, 115 ℳ bez. — Erbsen ℳ 1000 Kilo weiße 128,75, 130 ℳ bez. — Bohnen ℳ 1000 Kilo 122,25, 140, 151 ℳ bez. — Wicken ℳ 1000 Kilo 141, 144,50 ℳ bez. — Spiritus ℳ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54 ℳ bez., Januar 54¾ ℳ Br., 54¼ ℳ Gd., Februar 56 ℳ Br., 55½ ℳ Gd., März 57¼ ℳ Br., 56¾ ℳ Gd., Frühjahr 58½ ℳ Br., 58 ℳ Gd., Mai-Juni 59½ ℳ Br., 59 ℳ Gd., Januar-März 56 ℳ Br., 55¼ ℳ Gd.

Stettin, 2. Januar. Weizen ℳ April-Mai 227,50 ℳ., ℳ Mai-Juni 229,50 ℳ — Roggen ℳ Januar-Februar 155,50 ℳ, ℳ April-Mai 162,00 ℳ, ℳ Mai-Juni 161,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. ℳ Januar 75,50 ℳ, ℳ April-Mai 78,00 ℳ — Spiritus loco 53,60 ℳ, ℳ Januar 53,80 ℳ, ℳ April-Mai 56,60 ℳ, ℳ Mai-Juni 57,60 ℳ. — Rübsen pr. Frühjahr 359,00 ℳ. — Petroleum, loco 22—23 ℳ bez., Regulirungspreis 22,5 ℳ, bis 15. Januar zu liefern 22 ℳ bez., ℳ Januar 22—22,5 ℳ bez. — Schmalz, Wilcox 56 ℳ bez., Fairbank 55,5 ℳ bez.

Berlin, 2. Januar. Weizen loco ℳ 1000 Kilogramm 193-240 ℳ nach Qualität gefordert, ℳ Januar — ℳ bez., ℳ Januar-Februar — ℳ bez., ℳ April-Mai 227,00-228 00 ℳ bez., ℳ Mai-Juni 228,5-229,00 ℳ bez. — Roggen loco ℳ 1000 Kilogr. 160—185 ℳ nach Qualität gefordert, ℳ Januar 161,5—162,5--162,00 ℳ bez., ℳ Januar-Februar 161,5—162,5—162,00 ℳ bez., ℳ Februar-März 163,00—164,00--163,5 ℳ bez., ℳ April-Mai 165,5—166,5—166,00 ℳ bez., ℳ Mai-Juni 163,5—164,5—164,00 ℳ bez. — Gerste loco ℳ 1000 Kilogr. 130—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℳ 1000 Kilogr. 125—168 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco ℳ 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 ℳ nach Qual., Futterwaare 140—155 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl ℳ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50-27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl ℳ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,00-22,00 ℳ, ℳ Januar 23,05—23,15 ℳ bez., ℳ Januar-Februar 23,05—23,15 ℳ bezahlt, ℳ Februar-März 23,10—23,20 ℳ bezahlt, ℳ März-April 23,20—23,25 ℳ bezahlt, ℳ April-Mai 23,20—23,30 ℳ bezahlt, ℳ Mai-Juni — ℳ bezahlt. — Leinöl ℳ 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl ℳ 100 Kilogr. loco ohne Faß 76,5 ℳ bez., ℳ Januar 76,3 ℳ bezahlt, ℳ Januar-Februar 76,3 ℳ bez., ℳ Februar-März — ℳ bez., ℳ April-Mai 78,00 ℳ bezahlt, ℳ Mai-Juni 77,5 ℳ bezahlt, ℳ September-October 72,00 ℳ bez. — Petroleum raff. ℳ 100 Kilogr. mit Faß loco 48,00 ℳ bez., ℳ Januar 44,00—43,00—43,1 ℳ bez., ℳ Januar-Februar 41,00—40,3—40,6 ℳ bezahlt, ℳ Februar-März 39,00 ℳ bezahlt, ℳ März-April — ℳ bezahlt, ℳ April-Mai — ℳ bez. — Spiritus ℳ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,6—55,4 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß ℳ Januar 56,3—56,00 ℳ bez., ℳ Januar-Februar 56,3—56,00 ℳ bez., ℳ April-Mai 58,3—58,00 ℳ bez., ℳ Mai-Juni 58,5—58,2 ℳ bez., ℳ Juni-Juli 59,4—59 1 ℳ bez., ℳ Juli-August 60,4 60,1 ℳ bez.

Kartoffelstärke.

Berlin, 31. Decbr. Bezahlt wurde für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken ℳ Dezember 7,75—8,00 ℳ., ℳ Januar-Februar 7,75 bis 8,00 ℳ. ℳ 50 Kilogramm Netto. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, disponible 14 bis 14,25 ℳ., ℳ Januar-Februar 14—14,25 ℳ., Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 13,75—14,00 ℳ., ebenso ℳ Januar-Februar 13,75 ℳ., Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1 ℳ. billiger. (Alles ℳ 50 Kilogr.) (Schl. Ztg.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Januar. Wind W.

Retournirt: Love Bird (SD.), Lietz (Sturmes wegen).

Angekommen: Trabant, Freymuth, Liverpool, Salz.

3. Januar. Wind: SW.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Jan. Wasserstand: 6 Fuß 6 Zoll. Wind: W. Wetter: trübe, Nachm. regnigt. Bezüglich des Wasserstandes ist noch keine Veränderung eingetreten.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	330,17	+ 1,8	NW., s. heftig, wolkig.
3	8	335,90	+ 0,2	W., flau, bedeckt.
	12	337,73	— 0,2	SSW., mäßig, heiter.

Berliner Fondsbörse vom 2. Januar 1877.

Der gestrige Privatverkehr verlief sehr still. Am ersten Börsentage im Jahre ist die Geschäftsthätigkeit stets eine sehr eingeschränkte und machte auch der heutige Tag keine Ausnahme von dieser Regel. Die allgemeine Stimmung war besonders anfänglich recht fest, später rief aber eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus Constantinopel eine Abschwächung hervor. Für Oesterreichische Nebenbahnen war die Stimmung recht fest, bevorzugt zeigten sich Galizier, die sich aber auf gestrigem Niveau unverändert erhielten, und Rudolfbahn. Die localen Speculationseffecten blieben unbelebt, behaupteten sich aber in guter Festigkeit. Mit etwas höheren Coursen hatten die ausländischen Staatsanleihen eröffnet, doch war die Kauflust für diese Werthe nur sehr gering und dem mehrfach vorwaltenden Angebot gegenüber vermochte die anfängliche Festigkeit nicht Stand zu halten. Oesterreichische Renten blieben mäßig belebt. Russische Werthe trugen eine matte Tendenz und gingen fast sämmtlich in den Coursen zurück. Preußische und andere deutsche Staatspapiere blieben größtentheils unbeachtet, dagegen zeigte sich für Eisenbahn-Prioritäten eine etwas lebhaftere Nachfrage. Einheimische Devisen waren beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte trotz der großen Geschäftsenthaltung doch eine feste Stimmung. Leichte Bahnen ließen in der zweiten Börsenstunde etwas nach. In Bankactien und ebenso in Industriepapieren fand fast gar kein Geschäft statt. Wechsel sehr ruhig, meist anziehend. Russische Valuta ebenfalls besser.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

onsolidirte Anl	4½	104,10
r. Staats-Anl.	4	95,50
taats-Schuldsch.	3½	92,60
r. Präm.-A. 1855	3½	138,75
ndsch. C.-Pfddr.	4	95,2
stpreuß. Pfddr.	3½	84,50
do. do.	4	94
do do.	4½	101,75
omm. Pfandbr.	3½	82,50
do do.	4	94,20
do. do.	4½	101,60
osensche neue do.	4	93,50
estpreuß. Pfddr.	3½	82,10
do. do.	4	92,75
do	4½	100,75
do. II. Ser.	5	105,30
do. do.	4½	100,50
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,30
omm. Rentenbr.	4	94,50
osensche do.	4	94,75
eußische do.	4	94,50
d. Präm.-Anl. von 1867	4	119
yer. Präm.-A.	4	122
aunsch. Pr.-A.		84
n.-Md. Pr.-S.	3½	106,25
bg. 50rtl. Loose	3	Verl.
ecker Pr.-Anl.	3½	170,25
enburg. Loose	3	132,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,30
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,20
z. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,50
III. Em. rkz. 100	5	99
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	58
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,70
do. Silber-Rente	4½	53,60
do. Loose 1854	4	Verl.
do. Cred.-L. v. 1858	—	Verl.
do. Loose v. 1860	5	95,30
do. Loose v. 1864	—	236,60
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,10
Ungarische Loose	5	130
do. Schatzanw. II.	6	76,25
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,40
do. do. von 1870	5	86,50
do. do. von 1871	5	82,50
do. do. von 1872	5	82,50
do. do. von 1873	5	82,50
do. Consol. Obl. 1875.	4½	75,25
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	71,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,50
do. Präm.-A. 1864	5	151
do do von 1866	5	143,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	78,50
Russ. Central do.	5	79,75
Russ. Pol. Schatzobl.	4	70,50
Pol. Pfd. S.-R.	5	71,30
do. Liquidat.-Br.	4	62,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	101
do. Gold-A.	6	101,20
Italienische Rente	5	71,50
do. Tabaks-Act.	6	486
do. Tabaks-Obl.	6	101,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,25
Rumänische Anleihe	8	82
Türk. Anl. v. 1865	5	11,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,80	1
Bergisch-Märk.	78,50	4
Berlin-Anhalt	104,75	8
Berlin-Dresden	20,40	—
Berlin-Görlitz	23	0
do. St.-Pr.	59,50	5
Berlin-Hamburg	168	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,25	3
Berlin-Stettin	120	9
Bresl. Schw.-Fbg	67,50	5⅔
Köln-Minden	100,30	4⅘
do. Lit B.	—	5
Crf. Kr.-Kempen	0,25	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	12,50	0
St.-Pr.	24	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr	31,60	0
Märkisch-Posen	15,75	0
do. St.-Pr.	66	3½
Magdeb.-Halberst.	105	6
do. Stp	67	3½
do C.	94,25	5
Mainz-Ludwigsh.	95	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	25,75	4
do. St.-Pr	30,50	0
Oberschl. A. u. C.	128	10½
do. Lit. B.	120,25	10½
Ostpreuß. Südbahn	21,75	0
do. St.-Pr.	72,10	5
Rechte Oderuferb.	105,25	6⅓
do. St.-Pr.	108	6⅓
Rheinische	109,40	8
Rhein-Nahe	11,40	0
Saal-Bahn	20	1⅓
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	127,75	8½
Tilsit-Insterburg	17,75	0
Weimar-Gera gar.	49,25	2¼
do. St.-Pr.	20	2½
Brest-Grajewo	18	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	82,75	6
Gotthardbahn	—	6
† Kronpr. Rud.-B	40,50	5
Lüttich-Limburg	18	0
Oester.-Franz. St.	411	6½
† do. Nordwestb.	190	5
do. Lit. B.	55	5
† Reichenb. Pard.	40	4½
Rumänische Bahn	11,30	2½
do. St.-Pr.	57	8
† Russ. Staatsb.	104	5,92
Südösterr. Lomb.	124	0
Schweiz. Unionb.	9	0
do Westb.	26,25	0
Warschau-Wien	190	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58
Kaschau-Oderbg.	5	53,25
Kronpr. Rud.-B.	5	59,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	207
† Südöst. B. Lomb.	3	231
Südöst. 5% Oblg.	5	77,40
† Oester. Nordwestb.	5	70,60
do. do. Elbethal	5	57,50
† Ungar. Nordostb.	5	48,70
† Ungar. Ostbahn	5	47,50
Brest-Grajewo	5	58,75
† Chark.-Azow rtl.	5	85
† Kursk-Charkow	5	85,50
† Kursk-Kiew	5	88,40
† Mosco-Rjäsan	5	95
† Mosco-Smolensk	5	88
Rybinsk Bologoye	5	80
† Rjäsan-Kozlow	5	89,25
† Warschau-Teresp.	5	86,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	86	0
Berl. Cassen-Ver.	160	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61	2½
Berl. Handels-G.	69	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	10,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	63	0
Danz. Bankver.	130	0
Danziger Privatb.	114	7
Darmst. Bank	99	6
Deutsche Genoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	78,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	101 50	6⅓
Deutsche Reichs-Bk	154,25	0
Deutsche Unionb.	84,75	0
Disc.-Command.	106	7
Gew.-Br. Schuster	3	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¼
Meining. Creditb.	68,50	3
Norddeutsche Bank	121	6¾
Oest. Credit.-Anst.	230,50	5
Prß. Boden-Cred.	94	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	56,50	5½
Schles. Bankverein	87	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,75	0
Actien d. Colonia	6025	55
Bauverein Passage	21	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	32	2½
Deutsche Bauges.	49,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,10	0
do. Reichs-Cont.	65,75	
A. B. Omnibusg.	69,75	7
Ctr. F. f. Baumat.	11	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	12,50	—
Westend-Gesells.	2,50	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	4,80	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	21,50	1⅓
do. St.-Pr.	84,25	6⅓
Victoria-Hütte	27,75	—

Wechsel-Cours v. 29. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mn.	3	168,50
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mn.	2	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,05
do.	2 Mn	2½	80,75
Wien	8 Tg	4½	162,40
do.	2 Mn	4½	161,10
Petersburg	3 Wch	6	251,50
do.	3 Mn	6	248,50
Warschau	8 Tg	6	253,50

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	20,33
20-Francs-St	16,21
Imperials pr. 500 Gr.	16,70
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	162,40
do. Silbergulden	184
Russische Banknoten	259

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Carl Steudel u. Frau.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ida** geb **Quentin** von einem gesunden Töchterchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Pr. Stargardt, den 2. Januar 1877.
Justrow, Postsecretär.

Die Verlobung unserer Tochter **Ellen** mit Herrn **Oskar Bischoff** zeigen wir hiermit ergebenst an.
Danzig, den 1. Januar 1877.
7661) **Gustav Lickfett** und Frau.

Heute Nacht 12¾ Uhr entschlief sanft und ruhig, nach kurzem aber schwerem Leiden, unsere liebe unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante.
Henriette Auguste Matz,
geb. **Nagohr,**
welches wir mit der Bitte um stilles Beileid hiermit tieftrauernd anzeigen.
Danzig, den 3. Januar 1877.
Die Hinterbliebenen.

Heute Abend um 7¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater und Großvater, der Rentier **R. Lemberg** in seinem eben vollendeten 59sten Lebensjahre, was wir tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.
Danzig, den 2. Januar 1877.
Caroline Lemberg und Kinder.
Die Beerdigung findet am 6. Januar c. Vormittags 10 Uhr von der St. Annen-Kirche nach dem alten St. Petri-Kirchhofe statt. (7659

Verspätet.
Heute früh 4 Uhr starb meine innig geliebte Frau, die Mutter meiner drei kleinen Kinder **Therese,** geb. **Braun,** im Wochenbett.
Diese Anzeige widmet statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme der tiefgebeugte Gatte
7648) **A. Benefeldt.**
Mengen, den 30. Decbr. 1876.

Im Laufe des Monats beabsichtige ich einen Kursus für methodischen
Handarbeits-Unterricht
zu eröffnen. Gefällige Meldungen werden entgegen genommen Langgarter Wall No. 4.
Bertha Maßmann, geprüfte Lehrerin.

Vierklassige Knabenschule
für Schüler vom 6. bis z. 15. u. 16. Jahre Dienergasse 35. Aufnahme zu jeder Zeit.
7459) **E. Fisch.**

Th. Eisenhauer's
Musikalien-Handlung und Leih-Institut
Langgasse 40. (2915

Königsberger Erziehungs-Anstalt-Lotterie.
Trotz der größten Bemühungen ist es bisher nicht möglich gewesen, von denjenigen auswärtigen Herren, welche die Güte gehabt haben, den Absatz der Loose zu vermitteln, über die Anzahl der verkauften Loose Auskunft zu erhalten. — Wir sehen uns deshalb genöthigt, die Ziehung vom 28. d. Mts. auf
Donnerstag, den 15. Februar 1877
zu verlegen.
Königsberg, den 22. Decbr. 1876.
Das Comité. (7666

Damen, die ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche Aufn. b. d. Hebamme **Borkowski,** Tobiasg. 8, p.

Ball-Schuhe
in weißem Atlas, Brünell und echt Goldstaubleder empfiehlt in großer Auswahl
das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Circa 100
Pferdedecken
reine Wolle und in vorzüglichen Qualitäten habe zum
Ausverkauf
gestellt.
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Fein aromatische
Chinesische Thee's
sowie die beliebten
Theemischungen
offerirt in frischer Waare
Carl Marzahn,
Hundegasse No. 80.
Detail-Geschäft.

Wähler-Versammlung
der Fortschrittspartei zu Danzig.
Die Mitglieder der Fortschrittspartei werden hiermit zu einer am
Sonnabend, den 6. Januar,
Abends 7½ Uhr,
in dem großen Saale des allgemeinen Bildungsvereins, Hintergasse No. 16, stattfindenden Versammlung eingeladen.
Tagesordnung: Besprechung über die Wahl des Herrn **Otto Steffens** zum Reichstagsabgeordneten.

Das Wahlcomité der Fortschrittspartei.

Daniel Alter, Kaufmann.	**C. Benkmann,** Bauunternehmer.	**A. Beutler,** Tischler.	**R. Block,** Kaufmann.	**Dr. Bramson,** prakt. Arzt.
Dr. Brandt, Oberlehrer.	**P. F. Eissenhardt,** Brauereibesitzer.	**F. Haarbrücker,** Redacteur.	**O. Helm,** Stadtrath.	**A. Kämmerer,** Uhrmacher.
Kaemmerer, Brauereibesitzer.	**Dr. Klotz,** prakt. Arzt.	**C. Langowski,** Redacteur.	**John Meyer,** Kaufmann.	**Dr. Piwko,** prakt. Arzt.
Dr. Richter, Fabrikbesitzer.	**H. Rosanski,** Maschinenbauer.	**Aug. Schroeter,** Schlosser.	**Weiß,** Justizrath.	**C. Woywodt,** Schlosser.

Für Damen!
Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Damen zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab wegen des Baues des Hauses meine Wohnung von der Gr. Krämergasse nach der ☞ Heiligengeistgasse No. 30, 1 Treppe hoch, ☜ (schräge über der Porzellan-Handlung des Herrn Schnibbe) verlegt habe und bitte, mir das weitere Wohlwollen, welches ich bisher genossen habe, auch in der anderen Wohnung zukommen zu lassen, da ich jetzt durch tüchtige Arbeitskräfte im Stande bin, alle geehrten Aufträge stets pünktlich und reell zu liefern.
Emma Lemcke,
7673) Modistin der Damenschneiderei.

Unser Geschäft ist mit dem heutigen Tage von der Jopengasse No. 56 nach der Langgasse 32, 1. Etage,
verlegt und empfehlen wir dasselbe angelegentlichst.
Danzig, den 30. December 1876.
Albert Wulckow & Co.

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grundcapital: 3 000 000 Thlr. = 9 000 000 Mark.

Mit heutigem Tage haben wir für unsere **Lebens-Versicherungs-Abtheilung** eine besondere General-Agentur für Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg in Danzig errichtet und die Verwaltung derselben unserem Inspector Herrn **Otto Kramer** übertragen, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen.
Erfurt, den 1. Januar 1877.
Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia.
v. Waldow. **Thieme.**

Auf vorstehende Bekanntmachung ergebenst Bezug nehmend, empfehlen wir uns zum Abschluß von
1. **Lebensversicherungen** zur eigenen Versorgung für das Alter, sowie zur Versorgung der Angehörigen, als Leibrenten, Wittwenpensionen, Capitalversicherungen auf den Todesfall allein und auf den Todes- und Lebensfall, Altersversorgung- und **Kinderaussteuer-**Versicherungen;
Versicherten **Beamten** gewährt die Gesellschaft **Cautions-Darlehne.**
2. **Versicherungen** gegen **körperliche Beschädigungen** durch **Unfälle** auf **Reisen jeder Art,**
gegen feste und billige Prämien.
Die leicht zu erfragenden Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft und wir selbst geben gerne jede gewünschte Auskunft und verabreichen Prospecte der Gesellschaft unentgeltlich.
In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter vortheilhaften Bedingungen angestellt und beliebe man sich dieserhalb zu wenden an
die General-Agentur der Thuringia,
Abtheilung für Lebensversicherung.
Otto Kramer,
Geschäftslocal: Hundegasse No. 93.
Danzig, den 1. Januar 1877. (7615

Auction mit Petroleum.
Freitag, den 5. Januar 1877, Vormittags pünktlich 11½*) Uhr, werden die Unterzeichneten im hiesigen Börsen-Lokale für Rechnung wen es angeht, öffentlich meistbietend versteigern:
150 Fässer Petroleum.
7642) **Mellien. Ehrlich.**
*) Nicht um 10 Uhr, wie in der heutigen Morgenausgabe angezeigt.

Mit Januar 1877 beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die
Berliner klinische Wochenschrift.
Organ für praktische Aerzte.
Mit besonderer Berücksichtigung der Preußischen Medicinal-Verwaltung und Medicinal-Gesetzgebung
nach amtlichen Mittheilungen.
Redacteur: Prof. Dr. **L. Waldenburg.**
Wöchentlich 1½ bis 2 Bogen. Groß 4-Format. Preis vierteljährlich 6 M.
Abonnements nehmen **alle Buchhandlungen** und **Postanstalten** an. (7630
Verlag von **August Hirschwald** in **Berlin.**

Den Herren Gutsbesitzern
resp. Inhabern von Pianofortes des Carthauser und Berenter Kreises, die noch nicht von mir stimmen lassen, erlaube ich mir ganz ergebenst mich zu empfehlen.
E. Streiber,
Orgel- u. Pianopfortebauer,
Danzig, Altstädtischen Graben 65.

Masken-Garderobe
für Damen und Herren, Gesichtsmasken, Perücken, Bärte, Lockenchignons empfiehlt leihweise zu billigsten Preisen
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Punsch Royal,
1/1 und ½ Flaschen, von anerkannter Güte empfiehlt in seinem Detail-Geschäft
Carl Marzahn,
6095) **Hundegasse No. 80.**

10 fernfette Schweine
stehen zum Verkauf bei sofortiger Abnahme in **Lagschau** per Hohenstein.

Weißes und halbweißes
Tafelglas,
in bester Qualität, zu Fabrikpreisen stets in allen Dimensionen zu haben bei
Danzig. **Hugo Scheller.**

Das Dominium Hoch-Kelpin offerirt
Preßtorf 27 M.,
Trettorf 20 M.
frei ins Haus. Bestellungen pr Postkarte.

Roggen guter Qualität
kauft jeder Zeit
6707) **Hüllmann**
in **Seefeld** bei Putzig.

Ich beabsichtige meine am hiesigen Orte belegene
Bierbrauerei
zu civilem Preise zu verkaufen und werden Reflectanten ergebenst eingeladen. (7235
Koczelitzki b. Marienburg, Westpr., Decbr 1876.
Heinrich Penner.

Ein Grundstück,
an der Chaussee gelegen, ½ Meile von der Stadt und ¼ Meile vom Bahnhofe entfernt, ca. 4½ Hufen groß, Boden bester Klasse, mit guten Wohn- und Wirthschaftgebäuden, sowie lebendem und todtem Inventarium; ferner
ein Grundstück,
an der Chaussee gelegen, ⅛ Meile von der Stadt entfernt, 75 Morgen groß, mit guten Gebäuden und vollständigem Inventarium, bin ich zu verkaufen beauftragt worden. Verkaufs-Bedingungen günstig.
Hirschfeld, Geschäfts-Agent,
7653) **Pr. Holland.**

50 Stück fette Hammel
u. 1 schwerer fetter Ochse steh. z. Verk. b. **Brose,** Abbau Posilge, Postst. Posilge, Bahnstation Altfelde. (7686

2 Brodkörbe
von massiv durchbrochenem Silber, 45 Neuloth schwer, für den Silberwerth, **silberne Eß- u. Theelöffel,** großes **Alfenidelager** billigst **Gr. Krämergasse 9.**

Reizende Pathengeschenke
von **Silber, Alfenide** als: **Klappern, Bestecke, Schreibzeuge, Becher, Strickbestecke** ꝛc. zu äußerst billigen Preisen **Gr. Krämergasse 9.**

Eine goldene Remontoir-Savonet-Uhr mit Nickelwerk 40 ℛ Gr. Krämergasse 9. (7681

Ein gut erhaltener Verdeckwagen ist Langgasse No. 9 zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Comtoirpult wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter 7492.

Den Herren Offizieren
und Gutsbesitzern, sowie Herren, die Reitpferde halten, empfiehlt sich ein gewandter Bereiter, der die ihm anvertrauten Pferde fein schulgerecht zureitet. Ein guter Stall steht zur Disposition.
Gef. Adr. u. 7643 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für Bromberg, Elbing und Stolp i. Pomm. wünscht eine **größere Dachpappen-Fabrik**
solide Agenten
für den Verkauf ihrer Fabrikate, welche mit vorzüglicher Kundschaft befreundet.
Offerten franco mit näheren Angaben an d. Exp. d. Ztg. u. 7646 erbeten.

Ein Engländer
mit **prima Referenzen** sucht ein Engagement als **Buchhalter** oder **engl. Correspondent.** Gef. Offerten bitte u. 7670 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein der polnischen Sprache kundiger, tüchtiger
Büreau-Vorsteher
wird gesucht.
Adr. u. 7668 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein Wirthschaftsfräulein wird verlangt Altst. Graben 112.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung findet Stellung in meinem Agentur- u. Speditions-Geschäft. Meldungen zwischen 2–3 Uhr Nachmittag.
Geo. Engler, Frauengasse 34.

Für mein Agentur-, Commissions- u. Assecuranz-Geschäft suche ich per möglichst sofort oder 1. April
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Emil Neumann, Ankerschmiedeg. 17.

Ein Lehrling wird für ein hiesiges Getreide- und Agentur-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Adr. w. u. 7644 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für mein Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen zum möglichst sofortigen Eintritt, einen, mit guter Vorbildung ausgerüsteten
jungen Mann als Lehrling.
Th. Anhuth, Langenmarkt 10. Buchhandlung.

Ein junger Mann,
früher Militär- der während eines Jahres auf der Domaine **Smentau,** zu Osterwitt gehörig, unter Administrator Paape **die Landwirthschaft erlernt hat,** sucht unter soliden Bedingungen, **von sofort Stellung.** Gefällige Offerten werden unter **G. T.** postlagernd **Marienwerder** erbeten.

Nach **Miradau** bei Bahnhof Hoch-Stüblau, wird zu **Marien d. Js.,** ein
evangelischer Gärtner
gesucht, der auch zugleich Jäger ist.

Wegen Verheirathung suche recht bald **eine Stellvertreterin als Wirthin.** Gehalt 300 M. Nur ganz vorzügl. Empfehlungen einzusenden an **Dominium Montig** per **Raudnitz** Westpr. (7534

Ein Friseur-Gehilfe findet Engagement bei
H. Schubert, Langgasse.

Ein Mitleser z. Danziger Zeitung wird gewünscht Poggenpfuhl 11, 2 Treppen.

1500 Thaler
habe sofort hypothek. pupill. sicher zu begeben. Offerten erbitte u. 7667 i. d. Exp. d. Ztg.

12,000 Mark,
à 6% Zinsen werden auf ein Haus in der Rechtstadt zur 2. Stelle innerhalb der ersten Hälfte der Feuerversicherung sofort oder zum 1. April gesucht. Off. von Selbstdarleihern werden unter 7671 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für eine Dame oder einen Herrn sind Langgasse 18, 3 Treppen
2 Stuben und Küche
zu April zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung,
außerhalb der Stadt, mit großem Garten, wird von anständigen, kinderlosen Leuten zum April zu miethen gesucht. Adr. nebst Preisangabe werden unter No. 7629 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein möblirter Saal
nebst Cabinet ist Hundegasse No. 79, 1 Tr. vom 1. Februar zu vermiethen.

Wähler-Versammlung
zur
Reichstagswahl.
Laut Beschluß des liberalen Wahl-Vereins wird am
Donnerstag, d. 4. Januar,
Abends 7 Uhr,
in dem neuen **Versammlungssaale des Allg. Bildungs-Vereins,** Rechtst. Hintergasse 16, eine Versammlung der liberalen Wähler des Stadtkreises behufs
Abstattung eines Rechenschaftsberichts durch unseren bisherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn Rickert
stattfinden, zu welcher wir die Mitglieder unseres Vereins und alle Parteigenossen hiermit einladen. (7575
Der Vorstand
des liberalen Wahl-Vereins für den Stadtkreis Danzig.
Th. Bischoff. R. Schirmacher. Berenz A. Klein. Ehlers.

Turn- u. Fecht-Verein.
Sonnabend, den 6. d., Weihnachtsfeier im Locale „Freundschaftlicher Garten", Neugarten No. 1. Anfang 8 Uhr Abends. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 4. Januar 1877, Abends 7¼ Uhr, Vortrag des Herrn Stadtrath O. Helm: **Ein Tag in Neapel!** Bibliothekstunde von 6½ Uhr.
7658) **Der Vorstand.**

Heute Mittwoch Abend
Wurst-Picknick,
wozu ergebenst einladet
Julius Frank.
Brodbänkengasse No. 44.

Restaurant Punschke,
Jopengasse 24.
Den Empfang des **Königsberger (Schönbuscher) Märzenbiers** zeige ergebenst an.
Dasselbe verzapfe von heute ab à Glas 20 ₰. Außerdem **vorzügliches hiesiges Lagerbier.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, 4. Januar. (5. Abonn. No. 1.) **Prinzessin Dornröschen.** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Acten von C. A. Görner, Musik von Stiegmann. Zu dieser Vorstellung kann auf jeden 1. Rang- und Sperrsitz-Platz ein Kind **unentgeltlich** mitgenommen werden.
Freitag, den 5. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Fräulein **Galfy.** Zum ersten Male: **Das goldene Kreuz.** Oper in 2 Acten von J. Brüll. Vorher: **Die Helden.** Lustspiel in 1 Act von Marsano.
Sonnabend, den 6. Januar. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Jäger.** Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

Textbücher zur neuen Oper **„Das goldene Kreuz"** vorräthig bei
Herm. Lau, Langgasse 74.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 4. Jan. **Der böse Geist Lumpaci-Vagabundus,** oder: **Das liederliche Kleeblatt.** Zauberposse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.

Sonnabend, den 6. Januar 1877:
Erster großer Maskenball.

Fetten Räucherlachs
feinster Qualität, in Hälften billigst, ausgewogen à Pfund 2,40 M. empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Messinaer Apelsinen,
à Dtzd. 1 M. und 1,20 M. empfehle
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Schlesw.-Holst. Lotterie, 2. Klasse, Ziehung d. 17. Januar, Loose à 2,25 M. **Königsberg. Erzieh.-Anstalt Lotterie,** Loose à 3 M. bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.